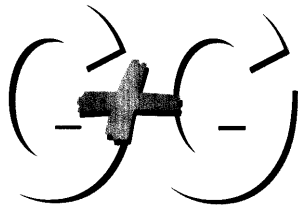


3/2005



GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFT

Wissenschaft

GGW – Das Wissenschaftsforum in Gesundheit und Gesellschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

private Stiftungen erleben derzeit in Deutschland einen Boom. In Zeiten, in denen dem Staat das Geld ausgeht, ist es tröstlich zu wissen, dass engagierte Bürgerinnen und Bürger hier mit privatem Kapital gute Zwecke fördern wollen. Jüngstes Beispiel solch privaten Mäzenatentums in der Branche Gesundheit ist die von der Nobelpreisträgerin Christiane Nüsslein-Volhard gegründete gleichnamige Stiftung. Sie verfolgt das Ziel, begabten Frauen mit Kindern den Berufsweg als Wissenschaftlerin zu erleichtern. Mehr Zeit und Flexibilität für junge Mütter soll dazu beitragen, dass sich in Zukunft mehr hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen an der Spitzenforschung beteiligen können. Eine Initiative, die dort Hilfe anbietet, wo sie im Alltag junger Wissenschaftlerinnen oft fehlt, die parallel zu ihrem Start in eine wissenschaftliche Karriere Kinder haben. Fehlende Unterstützung in solchen Situationen ist ein Grund, warum Frauen bisher in der Spitzenforschung in Deutschland nicht adäquat berücksichtigt werden. **Jutta Dalhoff** vom Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung in Bonn und Geschäftsführerin der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung beschreibt in ihrem Beitrag Ursachen und Folgen solcher Karrierehemmnisse von Frauen in Deutschland. Gezielte Karriereförderung wie das Bundesprogramm „Anstoß zum Aufstieg“ mit dem Ziel, durch Trainingsseminare den Frauenanteil bei der Besetzung von Professuren und Juniorprofessuren nachhaltig zu erhöhen, sind für sie unverzichtbare Instrumente, um das Potenzial hochqualifizierter Wissenschaftlerinnen für Deutschland zu nutzen.

Themawechsel: Deutschland spielte einst in der Arzneimittelforschung und -entwicklung weltweit eine führende Rolle. Wie es um den deutschen Pharma-Innovationsstandort heute bestellt ist, beschreibt **Michael Nusser** vom Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung, dessen Studie eine Reihe von Innovationshemmnissen offen legt. Um diese abzubauen, empfiehlt der Wissenschaftler unter anderem die Stärkung des Wettbewerbs. Eine anregende Lektüre!

Stephanie Becker-Berke

ZB
1044
-WISS.-
ZB MED

NOTIZEN

ZEITSCHRIFTENSCHAU

von Benjamin Ogrzewalla, Tübingen 2

DREI FRAGEN AN

Friedhelm Hengsbach SJ, Hochschule Sankt Georgen 3

BUCHTIPPS

von Georg Ley, Ley-Kommunikation, Berlin 4

WIDU

HORMONTHERAPIE

Mangelnde Evidenz in der Arztpraxis 5

PUBLIKATION

Arbeit und Gesundheit 6

ANALYSEN

Wissenschaftliche Karrierewege von Medizinerinnen und Strategien zu ihrer Förderung

Jutta Dalhoff, Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung, CEWS, Bonn 7

Pharma-Innovationsstandort Deutschland: Leistungsfähigkeit, Innovationshemmnisse und Handlungsempfehlungen

Michael Nusser, Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe 15

SERVICE

AUSBLICK

Köpfe, Kontakte, Kongresse 28